

Anleitung für einen Do-It-Yourself-Gottesdienst/Prozession in der Familie

Fronleichnam, 11.06.2020

Vorbemerkungen:

- Ihr erhaltet vorbereitetes Material für zu Hause, damit ihr im Kreis der Familie einen kurzen Gottesdienst feiern könnt.
- Wenn Euch der Vorschlag zu lang ist, könnt ihr natürlich auch nur Teile davon übernehmen: Gestaltet die kleine Feier so, wie sie für euch und euer Familienleben passend ist.
- Zum Fest Fronleichnam gehört zur katholischen Tradition in Pfungstadt eine Prozession, bei der die geweihte Hostie- der Leib Christi- durch die Stadt getragen wird. Das ist in diesem Jahr leider nicht möglich, aber wie wäre es, wenn ihr stattdessen gemeinsam als Familie unterwegs seid. Ihr könnt als Vorbereitung vorher ein Brot backen und es beim Spaziergang miteinander teilen.
- Rezept für das Brot oder Brötchen: 500 g Vollkornmehl oder Weißmehl, 300ml warmes Wasser, 1 Hefewürfel, etwas Zucker, 1 EL Salz (Kneteteig herstellen gehen lassen und später abbacken)
- Im Gottesdienstvorschlag sind 3 Stationen angedacht: 1. Station Evangelium (dafür Straßenkreide mitnehmen), 2. Station Überlegungen und Impuls zum „Brot des Lebens“, 3. Station Segen
- Eine Person sollte sich den Ablauf vorab anschauen und gedanklich vorbereiten sowie Texte ausdrucken. Die Texte können gerne an mehrere Personen verteilt werden. Wichtig ist, dass alle mit einbezogen werden.

Ehe es losgeht, erst einmal für ein besseres Verständnis, eine kurze Erklärung zum Fest Fronleichnam:

Das Fest "Fronleichnam" feiern die Katholiken schon seit vielen Jahrhunderten (seit dem 13. Jahrhundert). Damals haben die Menschen hier in Deutschland "Mittelhochdeutsch" gesprochen. Aus dieser Sprache kommt das Wort "Fronleichnam". Es besteht aus zwei Teilen: "Fron" bedeutete damals "Herr" und "Lichnam" "Leib", also Körper. "Fronleichnam" bedeutet dann also so viel wie "Das Fest des Leibes Christi". Und was genau feiern wir da? Um das zu verstehen, müssen wir erst etwas anderes erklären. Nämlich, was wir Katholiken glauben. Wir glauben, dass Jesus immer dann ganz nah bei uns ist, wenn wir die sogenannte Eucharistie feiern. Die Eucharistie ist ein Teil der großen Feier, zu der wir am Sonntag in unsere Kirchen gehen. In der Kirche bekommen wir dann eine sogenannte Hostie, ein kleines Stück Brot. Die Erwachsenen dürfen außerdem auch vom Wein trinken – allerdings nur einen kleinen Schluck! Wenn wir die Hostie essen und den Wein trinken, dann werden Jesus und seine Liebe dadurch ein Teil von uns.

Fronleichnam: Jesus ist da

Wir glauben nämlich, dass Jesus selbst in dem Brot ist, das wir essen. Und wir glauben auch, dass er in dem Wein ist, den wir trinken. Aber wie kommt Jesus da rein? Die Geschichte dazu beginnt noch vor Ostern: An Gründonnerstag hat Jesus mit seinen zwölf besten Freunden, den Aposteln, zusammen gegessen. Wir nennen das auch das "Letzte Abendmahl", weil Jesus am Tag danach getötet wurde. Jedenfalls teilte Jesus das Brot und gab es seinen Aposteln. Dabei sagte er: "Das ist mein Leib." Auch vom Wein gab er ihnen etwas ab und sagte: "Das ist mein Blut." Er sagte seinen Freunden also, dass er selbst in dem Brot und in dem Wein ist.

Wenn heute dann ein Priester diese Worte von Jesus spricht, dann werden das Brot zum Leib und der Wein zum Blut von Jesus. Denn wie alle Menschen bestand ja auch Jesus aus Fleisch und Blut. Das heißt also, dass Jesus in der Eucharistie nicht nur in unserer Erinnerung bei uns ist. Er ist wirklich bei uns! Und genau das feiern wir Katholiken an Fronleichnam. Dabei ist es auch nicht schlimm, dass wir ihn nicht sehen, riechen oder schmecken können. Denn Jesus selbst hat uns und seinen besten Freunden versprochen, dass er da ist, er ist bei uns überall in unserem Leben, er ist allgegenwärtig, seine Gegenwart dauert immer fort im Brot. Wir möchten ihn auch allen zeigen und deshalb ziehen wir gemeinsam in einer Prozession mit der Monstranz („von lat. Monstrare = zeigen) in der wir eine Hostie durch die Straßen tragen. Da uns Jesus das Wertvollste ist, was wir haben, ist die Monstranz (Zeigegerät) auch sehr wertvoll, mit Gold, Silber, Edelsteinen) gestaltet.

(Am Ende des Gottesdienstes ist eine Monstranz zum ausmalen angefügt)

Erklärung von: <https://www.katholisch.de/artikel/13655-fronleichnam-fuer-kinder-erklaert>

Nun kann es losgehen, zu Hause mit Kerze entzünden, wenn Ihr unterwegs sein wollt, vor dem Start:

Kreuzzeichen machen und dazu sprechen:

Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied (zusammen singen, bei Bedarf vorher anhören) <https://www.youtube.com/watch?v=2DCMD8odZIY>

„Unser Leben sei ein Fest, Jesu Geist in unserer Mitte,
Jesu Werk in unseren Händen, Jesu Geist in unseren Werken.

Unser Leben sei ein Fest,
In dieser Stunde und jedem Tag.

Unser Leben sei ein Fest, Jesu Hand auf unserem Leben,
Jesu Licht auf unseren Wegen, Jesu Wort als Quell unsrer Freude.

Unser Leben sei ein Fest,
In dieser Stunde und jedem Tag.

Unser Leben sei ein Fest, Jesu Kraft als Grund unsrer Hoffnung, ,
Jesu Brot als Mahl der Gemeinschaft, Jesu Wein als Trank neuen Lebens.

Unser Leben sei ein Fest,
In dieser Stunde und jedem Tag.

Gebet: Herr Jesus Christus.
Du bist das Brot des Lebens.
Du lädst uns ein:
Bleibt in mir, ich bleibe in euch.
Lass uns das immer wieder neu erfahren,
in Worten, in Taten, im Gebet und im Zeichen des Brotes. Amen.

Bei schönem Wetter könnt ihr jetzt aufbrechen und draußen unterwegs sein, bei schlechtem Wetter wäre eine Prozession/ ein Gang durch die Wohnung vielleicht eine Alternative. Wenn ihr etwas gelaufen seid, stoppt ihr für die 1. Station. Nach Möglichkeit so den Stopp wählen, dass ihr dort mit Straßenkreide malen könnt.

1. Station: Nach dem Ankommen zuerst das Evangelium lesen:

Evangelium Joh. 6,51-58 in kindgerechter Fassung:

Die Menschen suchten Jesus. Sie folgten ihm ans andere Ufer des Sees und fanden ihn dort mit seinen Jüngerinnen und Jüngern. Die Menschen wollten hören, was Jesus ihnen zu sagen hatte. Jesus sprach zu ihnen: „Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben früher in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot des Lebens: Alle, die davon essen, werden nicht mehr sterben. Ich bin das lebendige Brot, das von Gott zu euch gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Im Brot, das ich gebe, liegt meine ganze Liebe und mein Leben für euch, ich gebe es hin für das Leben der Welt.“

Da baten die Menschen Jesus: „Herr, gib uns immer dieses Brot!“ Jesus antwortete ihnen: „Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. Er wird ewig leben.“

Aus Kinder- und Familiengottesdienste, für alle Sonn- und Festtage, Lesejahr B, Eleonore Reuter (Hrsg.), Kath. Bibelwerk GmbH, Stuttgart, 2. Auflage 2011, S.210, Übersetzung Beate Brielmaier.

Wenn Jesus vom Brot des Lebens spricht, weiß er, dass wir Menschen Brot zum Leben brauchen. Aber er weiß auch, dass wir alle mehr brauchen. Brot allein macht nicht satt! Brot allein macht nur den Körper satt, aber der Mensch hungert nach mehr: Beratet einmal gemeinsam:

Was braucht man sonst noch zum Leben?

(Gemeinschaft, Freundschaft, Nähe, Liebe Zuwendung, gemeinsame Familienzeit und Mahlzeiten, Leben mit

weniger Streit, Frieden, Gottvertrauen, Sicherheit.....)

Wenn wir gemeinsam mit der Familie essen, zusammen Mahl halten, dann ist diese Zeit wertvoll, man kann miteinander sprechen, sich austauschen und es tut gut zusammen zu sein. (Ort der Begegnung und Kraftquelle.)

Wenn wir im Gottesdienst Eucharistie feiern (Danksagung) dann kommen wir Gott ganz nah, er ist gegenwärtig, bei uns, er will uns stärken und unseren Hunger nach Leben, mit all seinen Seiten, stillen. Jesus will unsere Kraft sein. Er geht mit uns, er begleitet uns und liebt uns, egal was kommt. Er lädt uns immer wieder ein zu ihm zu kommen und in der Kommunion bei ihm Kraft zu schöpfen. Er schenkt sich uns in Brot und Wein selbst, er will das wir leben, auch über den Tod hinaus

Aktion mit Straßenkreide:

Malt auf den Gehweg, die Straße, was euch im Leben wichtig ist, was ihr braucht zum Leben....

(Eure Phantasie ist gefragt! Über Bilder würde ich mich sehr freuen)

Danach seid ihr noch einmal unterwegs, an einer schönen ruhigen Stelle stoppt ihr und legt das mitgebrachte Brot/Brötchen auf den Rucksack oder auf ein Tuch in die Mitte:

2. Station:

Meditation und pantomimische Darstellung zum Satz von Jesus: „Ich bin das Brot des Lebens“
*Wir stellen uns einzeln, ohne Verbindung zueinander, zu einem Kreis; nach Möglichkeit lesen zwei abwechselnd vor, aber ruhig und mit Pause zwischen den beiden Leser*innen:*

L 1: Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern.

L 2: Einer allein kann nicht leben. Wir Menschen wünschen uns Gemeinschaft. Gemeinschaft tut gut. Wir alle haben Sehnsucht nach einer Gemeinschaft, in der wir uns wohlfühlen und angenommen sind.

L 1: Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens.

(Nach dem Satz stellen sich alle im Kreis so auf, dass untereinander Gemeinschaft/Verbindung entsteht.)

Neu positionieren Je zwei stellen sich drohend gegen einander auf, sie ballen die Fäuste...

L 2: Wenn Menschen miteinander im Streit leben und Völker Krieg führen gegeneinander, wird das Leben schwer und hart. So ein Leben tut uns nicht gut. Wir alle haben Sehnsucht nach Versöhnung und Frieden, wir Menschen und die Völker.

L 1: Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. *(Nach dem Satz lösen wir die Fausthaltung und reichen uns die Hände.)*

Wir stellen uns wieder im Kreis auf, ohne dass wir uns anfassen

L 2: Wir alle treffen und kennen viele Menschen. Das ist gut. Trotzdem brauchen wir alle Begleiter in unserem Leben - oder wenigstens einen Begleiter, der uns ganz besonders gern mag: Papa, Mama, Oma, Opa, Geschwister, Paten, Freunde oder Partner. Wir haben Sehnsucht nach Freundschaft, Liebe, Geborgenheit.

L 1: Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. *(Nach dem Satz nehmen sich immer zwei in den Arm, die ganze Familien umarmt sich nacheinander)*

Wir stehen wieder im Kreis um das Brot

L 2: Wenn wir Brot brechen und teilen, erinnern wir uns: Jesus ist mitten unter uns. Er hat uns versprochen: Wenn ihr von diesem Brot esst, bin ich bei euch. Ich will mich euch ganz schenken. Wir Menschen haben Sehnsucht, Gottes Nähe zu spüren und zu erfahren.

L 1: Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. *(Nach dem Satz öffnen die Hände zur Schale).*

Das mitgebrachte Brot wird geteilt und wir essen miteinander davon, Brot bewusst genießen, riechen, schmecken)

Zum Abschluss singen wir das Lied: „Dieses kleine Stück Brot“

<https://www.youtube.com/watch?v=6v-Yni1lxvM&t=14s>

Dieses kleine Stück Brot

T + M: Chris Herbring

1. Die - ses klei - ne Stück Brot in uns - ren Hän - den reicht
aus für al - le Men - schen. (Ref.) Du ver - wan - delst das Brot in
Je - su Leib. Du ver - wan - delst den Wein in Je - su Blut. Du ver -
wan - delst den Tod in Auf - er - stehn; ver - wand - le du auch uns!

The musical score is written in treble clef with a key signature of one flat (F major/D minor) and a 4/4 time signature. It consists of four staves of music. The first staff begins with a C chord, followed by Em. The second staff starts with F, G, and Am chords, and includes a '7' fingering. The third staff features Dm4, G, and C4 chords, with a '3' fingering. The fourth staff includes F, E7, Am, F, Dm7, and G chords, with a '7' fingering.

2. Dieser kleine Schluck Wein in uns'ren Bechern
gibt Kraft für alle Menschen.

3. Jede Hoffnung, die lebt in uns'ren Herzen,
ist Hoffnung für diese Welt.

Aus: CD "Lieder Beten"

Rechte: Christian Herbring Musik, Mönchengladbach

3. Station

Segen:

Segen hat keinen Geschmack, auch keinen Geruch. Hätte er einen, wäre er vielleicht wie der Duft von frisch gebackenem Brot, würzig und herb – ein Aroma der Tatkraft. Und wie das Brot haben wir den Segen nötig. Der Zuspruch Gottes tut uns gut: Wir müssen nicht allein vom Brot leben. Gott selbst ist unser ständiger Begleiter.

Nach dem Segenstext segnet euch gegenseitig durch ein kleines Kreuz auf der Stirn und sagt dem anderen dazu:

„So segne dich der gute Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen“

Abschlusslied: „Sei behütet“ <https://www.youtube.com/watch?v=LTVKuu2tUAc>

Ref.: Sei behütet auf deinen Wegen.

Sei behütet auch mitten in der Nacht.

Durch Sonnentage, Stürme und durch Regen
hält der Schöpfer über dir die Wacht.

1) Mitten in die graue Alltagswelt,
die sang und klanglos mich beengt,
höre ich ein Lied, das mir gefällt
und das mir Perspektiven schenkt.

2) Manchmal, wenn ein Tag zu Ende geht
und die Nacht durch alle Ritzen dringt,
spüre ich den Wind, der uns umweht
und diese Zeilen mit sich bringt.

3) Immer, wenn wir auseinandergehn,
spür ich Trauer, fühl mich allein.
Und bis wir uns einmal wiedersehen,
solln die Worte dein Begleiter sein.

Wieder zu Hause könnt ihr noch die Monstranz anmalen! Viel Spaß, seid behütet und von Gottes Segen umfungen. Liebe Grüße Eure Gemeindefereferentin Hiltrud Beckenkamp

